

Niederschrift

über die 7. Sitzung des Schulausschusses am Dienstag, den 17.05.2022, um 17:00 Uhr im Saal des Bürgerhauses, Schloßmacherstr. 4-5.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Dejan Vujinovic

Ausschussmitglieder

Saskia Burgmann
Sabine Danowski
Sebastian Dickoph
Petra Ebbinghaus
Renate Greif
Mario Hans ab TOP 3.)
Rosemarie Kötter
Annegret Scholl
Marie-Christine Schröder
Annette Verhees
Harald Weiss

Mitglieder des Seniorenbeirates

Roswitha Winterhagen bis TOP 3.)

Beratende Mitglieder

Christian Schoppe
Eberhard Wolff

Vertreter

Ursula Brand Vertretung für Bernd-Eric Hoffmann
Björn Opterweidt Vertretung für Leon Stank
Udo Schäfer Vertretung für Reiner Holl

von der Verwaltung

Natalie Enneper zu TOP 3.)
Jürgen Funke
Johannes Mans
Wolfgang Scholl
Flora Treiber
Simon Woywod

Schriftführerin

Britta Knorz

Gäste

Sandra Pahl

es fehlen:

Ausschussmitglieder

Bernd-Eric Hoffmann
Reiner Holl
Leon Stank

Tagesordnung:**(Öffentlicher Teil)**

- | | | |
|----|--|----------------|
| 1. | Namensgebung der Sekundarschule | BV/0279/2022/1 |
| 2. | Neuausschreibung der Mittagsverpflegung für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Radevormwald für die Schuljahre 2023-2024 bis 2025-2026 sowie für die Kinder der beiden städtischen Kindertagesstätten „Sprungbrett“ und „Wupper“ für die Kindergartenjahre 2023-2024 bis 2025-2026 vorbehaltlich des Beschlusses im Jugendhilfeausschuss (plus Option der Verlängerung um ein Jahr) | BV/0280/2022 |
| 3. | Neubau KiTa Wupper und Bestandsumbau für den GVB Bergerhof/Wupper, Standort Wupper | BV/0281/2022 |
| 4. | Theodor-Heuss-Gymnasium als Bündelungsgymnasium | IV/0128/2022 |
| 5. | Mitteilungen und Fragen | |

Um 17.00 Uhr begrüßt Herr Vujinovic alle Anwesenden, stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen. Es liegt keine Befangenheit einzelner Ausschussmitglieder zu den Tagesordnungspunkten vor.

(Öffentlicher Teil)

1.	Namensgebung der Sekundarschule	BV/0279/2022/1
-----------	--	-----------------------

Bezugnehmend auf den Nachtrag zur Einladung verweist Herr Vujinovic auf den bekannten Prozess zur Namensgebung der Sekundarschule. Bei den vorgelegten Namensvorschlägen hatten Schüler, Lehrer und Eltern die Möglichkeit, sich zwischen elf Namen zu entscheiden. Den höchsten prozentualen Stimmenanteil erhielt der Name "Sekundarschule Radevormwald".

Alle Fraktionen sind sich einig, dass das Votum der Schulkonferenz, insbesondere der Schülerschaft, voll umfänglich berücksichtigt werden sollte. Als positiv wird bei dem Namen der die meisten Stimmen erhielt, gesehen, dass eine evtl. Profilgebung zu einem späteren Zeitpunkt damit noch möglich bleibt.

Auf Nachfrage erklären Frau Pahl und Herr Vujinovic, dass die Wahlbeteiligung bei den Eltern relativ gering war, allerdings alle anwesenden Schüler/Innen (bis auf eine Ausnahme) ihre Stimme abgegeben haben. Von 480 abgegebenen Schülerstimmen haben sich 27,7% für die "Sekundarschule Radevormwald" entschieden und als Zweitplatzierung mit 17,7% für den Namen "Oskar-Schindler-Schule" votiert.

Herr Woywod richtet seinen Dank an Herrn Vujinovic für die Begleitung des gesamten Verfahrens. Frau Pahl dankt den Schulausschussmitgliedern für die Möglichkeit, mit einem neu gestarteten Prozess der Sekundarschule jetzt einen Namen geben zu können.

Beschluss:

Dem Antrag der Schulkonferenz entsprechend, wird die Sekundarschule ab dem 01.08.2022 einen neuen Namen tragen. Die drei Vorschläge der Sekundarschule lauten

- a) Sekundarschule Radevormwald,
- b) Astrid-Lindgren-Schule,
- c) Oskar-Schindler-Schule.

Nach entsprechender Abstimmung wird beschlossen, dass der Name zukünftig Sekundarschule Radevormwald lauten wird.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

- 2. Neuausschreibung der Mittagsverpflegung für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Radevormwald für die Schuljahre 2023-2024 bis 2025-2026 sowie für die Kinder der beiden städtischen Kindertagesstätten „Sprungbrett“ und „Wupper“ für die Kindergartenjahre 2023-2024 bis 2025-2026 vorbehaltlich des Beschlusses im Jugendhilfeausschuss (plus Option der Verlängerung um ein Jahr) BV/0280/2022**
-

Herr Woywod hebt zur Einleitung des Tagesordnungspunktes die Bedeutung der Essensversorgung an einer qualitativ gut funktionierenden Bildungseinrichtung aber auch an Kitas hervor. Die zu beschließende Neuausschreibung erfolgt unabhängig von der in 2022 anstehenden Aufgabe, eine kurzfristige 1-jährige Mittagessenverpflegung für die Sekundarschule sicherzustellen.

Herr Funke berichtet, dass für die geplante Neuausschreibung bereits Kontakt zu KoPart aber auch zu anderen Städten aufgenommen wurde, um von dort Unterstützung zu erhalten bzw. auf Erfahrungswerte zurückgreifen zu können. Die erforderliche europaweite Ausschreibung bedarf einer langfristigen, guten Vorbereitung. KoPart ist ein guter Berater in Sachen Vergaberecht, kann aber auch inhaltlich im Wesentlichen dazu beitragen, dass sämtliche ernährungswissenschaftlichen Aspekte berücksichtigt werden. Nächstes Ziel wird es sein, ein Leistungsverzeichnis zu erstellen, das alle zu berücksichtigenden Vorgaben enthält.

Herr Schäfer bezweifelt den Sinn einer europaweiten Ausschreibung und befürwortet einen regionalen Anbieter für das Vergabeverfahren zu gewinnen. Herr Funke erläutert, dass das Vergaberecht aufgrund der Auftragssumme eine europaweite Ausschreibung rechtlich vorsieht.

Frau Ebbinghaus befürchtet mit einer Beschlussfassung für eine Mittagsverpflegung in den Kitas, dass im Jugendhilfeausschuss keine Wahlmöglichkeit hierzu mehr gegeben ist. Hierzu schlägt Herr Vujinovic vor, dass der Beschlussentwurf dahingehend geändert werden könnte, dass nach der Benennung der städtischen Kindertagesstätten die Formulierung "vorbehaltlich des Beschlusses des Jugendhilfeausschusses" eingefügt werden könnte.

Herr Wolf möchte sichergestellt wissen, dass bei der Bewertung der späteren Angebote nicht nur der Preis Beachtung findet. Hierzu versichert Herr Mans, dass bei der Gewichtung der Angebote auf jeden Fall das Gesamtkonzept der Bieter abgebildet wird. Noch zu beauftragende Experten werden anhand einer Bewertungsmatrix ein Gesamtergebnis auswerten, bei dem zwar der Preis eine Rolle spielt, aber auch die Qualität des Essens.

Frau Ebbinghaus möchte wissen, wie hoch der Eigenanteil der Kochhilfen zur Zeit ist. Eine Aufschlüsselung erfolgt und wird der Niederschrift beigelegt.

Ergänzung zur Niederschrift

Kitas:

Die Personalkosten für die beiden städtischen Kitas für die Ausgabe des Mittagessens belaufen sich (ohne das zusätzliche Alltagshelferprogramm) auf 14.000 € im Jahr bei ca. 18.000 Essen. Durch das Corona-Alltagshelferprogramm konnten die Stundenkontingente für die Kräfte der Ökulni in beiden Kitas aufgestockt werden (im Sprungbrett auf 25 Std./Wo, Wupper auf 27,5 Std./Wo, statt vorher 7,5 Std./Wo und 10 Std./Wo.) Das Alltagshelferprogramm läuft Ende des Jahres 2022 aus. Ab Januar 2023 ist wieder mit einem geringeren Stundenanteil zu rechnen. Würde man die Personalkosten (ohne das Alltagshelferprogramm) auf den Essenspreis addieren, würde das ca. 0,80 €/Essen entsprechen. Diese Kosten werden aber über den städtischen Haushalt finanziert. Anteilig erhält ein Träger auch Mittel des Landes über die Kindpauschalen, was aber bei weitem nicht auskömmlich ist.

Jeder Träger entscheidet zu den Personalkosten selbst, ob er diese auf den Essenspreis aufschlägt.

Sekundarschule:

Der Förderverein beschäftigt aktuell 2 Hauptkräfte und 2 Personen mit Minijob für 2 Standorte in der Hermannstr. 21 und Hermannstr. 26. Die Gesamtpersonalkosten belaufen sich dort auf ca. 47.000 € im Jahr. Diese Personen bedienen auch einen Kioskverkauf mit Brötchen etc. (keine Süßigkeiten). Über Gewinne des Kioskverkaufs und Mittel des Landes, die die Schule direkt erhält, schafft es der Förderverein, auf den Essenspreis lediglich 0,20 €/Essen aufzuschlagen. Die beiden Hauptkräfte sind mit 16 bzw. 18 Std./Wo. im Einsatz (diese organisieren auch den Kioskverkauf), die 450€-Kräfte sind 9 Std./Wo. im Dienst.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Ausschreibung der Mittagsverpflegung für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Radevormwald für die Schuljahre 2023-2024 bis 2025-2026 sowie für die Kinder der beiden städtischen Kindertagesstätten „Sprungbrett“ und „Wupper“ für die Kindergartenjahre 2023-2024 bis 2025-2026 vorbehaltlich des Beschlusses des Jugendhilfeausschusses (plus Option der Verlängerung um ein Jahr) nach den geltenden vergaberechtlichen Grundlagen durchzuführen und anschließend den Auftrag entsprechend dem Ergebnis der Ausschreibung zu vergeben.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

3. Neubau KiTa Wupper und Bestandsumbau für den GVB BV/0281/2022 Bergerhof/Wupper, Standort Wupper

Herr Mans berichtet von der positiven Entwicklung in den Wupperorten, die mit einem Einwohnerzuwachs verbunden ist. Der dadurch begründet höhere Bedarf an Kita- und OGS-Plätzen soll in entsprechende Raumkonzepte überführt werden. Frau Enneper hat Raumkonzepte entwickelt und dabei die Entstehung von "Flickenteppichen" vermieden. Sie hat die aktuellen Bedarfe über das Jahr 2022 hinaus weitergedacht und ein entsprechendes Gesamtkonzept entwickelt. Dieses Konzept erläutert sie den Ausschussmitgliedern anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift beigelegt ist.

Zur kompletten Umsetzung soll ein neues Kita-Gebäude mit 5 Gruppen und dazugehörigen Nebenräumen auf einer 700 qm-Grünfläche entstehen. Das neue Gebäude wird voraussichtlich 2-geschossig werden. Beim Neubau sollen ökologische und ökonomische Aspekte Berücksichtigung finden. Die Grundschule mit 8 Klassen und 8 OGS-Gruppenräumen werden in den Bestandsgebäuden des jetzigen Kindergartens sowie der Grundschule untergebracht werden.

Lt. aktuellem Kibiz werden bei Kita-Neubauten 90% der Investitionskosten für den Ausbau von U6-Plätzen von max. 33.000 € pro Kind gefördert. Zusätzlich wird die Verwaltung die Möglichkeit prüfen, für die drei bereits bestehenden Gruppen eine Förderung zu erhalten. Auch wenn es noch keine Förderrichtlinien gibt, geht die Verwaltung davon aus, dass durch die Realisierung des Rechtsanspruchs auf OGS-Plätze weitere Fördermöglichkeiten gegeben werden.

Frau Scholl möchte wissen, in welchem Verhältnis die zu erwartenden Fördersummen zu den tatsächlichen Baukosten stehen. Herr Woywod antwortet, dass bei einer solchen Kostenaufstellung noch viele Unwägbarkeiten im Raum stehen. Er verweist auch auf Investitionspauschalen sowie die Schulpauschale, die auch angespart werden können. Als Ergebnis hält er allerdings fest, dass der geplante Neubau und die anschließende Umnutzung der Bestandsgebäude wirtschaftlicher sein werden, als eine Stückelung der einzelnen Vorhaben.

Zur Frage von Frau Ebbinghaus erläutert Frau Enneper, dass die Grundschule einschließlich der OGS-Bedarfe, die man mit 100% berechnen muss, in bestehenden Gebäudesubstanzen untergebracht werden sollen. Ein konkreter Grundriss wurde noch nicht geplant.

Herr Dickoph geht davon aus, dass die Planungskosten für die genannten Vorhaben in den Haushaltsplan 2023 einfließen werden und die tatsächlichen Baukosten dann in die Haushaltsjahre 2024ff.

Herr Opterweidt bittet bei der Planung um Berücksichtigung eines ökologischen Baus, um Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und einen CO₂-neutralen Bau. Frau Enneper bestätigt, dass solche Vorgaben mit dem zukünftigen Planungsbüro ausreichend beraten werden.

Frau Ebbinghaus regt an, den Ausbau der Straße "Auf der Brede" als sicheren Schulweg mit in das Projekt einzubeziehen, um so eine Straßensanierung ohne Beteiligung der Bürger zu erreichen. Außerdem bittet sie die Verwaltung zu überprüfen, ob der Neubau ökologisch in 3-D-Bauweise verwirklicht werden kann.

Herr Hans möchte wissen, ob durch den Neubau eine positive Energiebilanz angestrebt wird. Frau Enneper bestätigt diesen Wunsch, dass man durch den Neubau gewonnene Energie einspeisen wolle und im besten Fall damit den Energiebedarf für die Bestandsgebäude abdeckt. Herr Opterweidt rät, sich ausreichend nach Blockheizkraftwerken, Erdwärme und anderen Energiemöglichkeiten zu erkundigen.

Der Anregung von Frau Ebbinghaus, den Kita-Neubau ausschließlich im Jugendhilfeausschuss vorberaten zu lassen bzw. jetzt nur vorbehaltlich eines positiven Beschlusses des Jugendhilfeausschusses abzustimmen, wird nicht entsprochen.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt die Planungsleistung (Genehmigungsplanung, Ausführungsplanung, Vergabe, Bauleitung/Objektbetreuung) für den räumlichen Mehrbedarf des Kindergartens und der Grundschule im Familienzentrum Wupper gem. der städtischen Vergabeordnung auszuschreiben, zu vergeben und umzusetzen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

4. Theodor-Heuss-Gymnasium als Bündelungsgymnasium IV/0128/2022

Herr Funke trägt vor, dass im Oberbergischen Kreis

- das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Wiehl,
- das Lindengymnasium in Gummersbach,
- das Freie Christliche Gymnasium in Gummersbach, als private Schule sowie
- unser Theodor-Heuss-Gymnasium

als Bündelungsgymnasium bestimmt wurden.

Herr Fischbach-Städling hat gegenüber der Bezirksregierung die möglichen Unterrichtsangebote geäußert. Neben fortgeführten und neu einsetzenden Fremdsprachen wurden auch mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Fächer genannt. Ein Rücklauf der Bezirksregierung wird noch erwartet.

Nach den Sommerferien sind seitens des THG gemeinsame Werbeaktionen von Schule und Schulträger geplant. So sollen Kontakte zu den weiterführenden Schulen der Kommunen der näheren Umgebung aufgenommen werden. In den nächsten Sitzungen wird es immer wieder Informationen zu dieser Thematik geben.

5. Mitteilungen und Fragen

Frau Knorz berichtet von den Anmeldezahlen der weiterführenden Schulen. 167 Viertklässler aus Radevormwald werden nach den Sommerferien in eine weiterführende Schule wechseln. 15 dieser Schüler/Innen haben sich weder für die Sekundarschule noch für das THG entschieden, sondern wechseln an Realschulen bzw. Sekundarschulen oder

Gesamtschulen anderer Städte. Zum Röntgengymnasium wechselt zum nächsten Schuljahr nur ein Schüler. Fünf Schüler/Innen wechseln aus Nachbarstädten nach Radevormwald.

THG: 90 Anmeldungen

Sekundarschule: 67 Anmeldungen

Armin-Maiwald-Schule: 4 Anmeldungen

Das Anmeldeverfahren der Grundschulen konnte abgeschlossen werden. Entsprechend des Beschlusses der Schulausschusssitzung (Schülerzahlbegrenzung von 25 Kindern pro Eingangsklasse) konnten alle Ablehnungen mit verbundenen Zusagen für andere Schulstandorte erfolgreich verändert werden.

Herr Funke setzt die Ausschussmitglieder darüber in Kenntnis, dass der künftige 7. Jahrgang der Sekundarschule erstmalig im Gebäude Hermannstr. 21 verbleibt. Da die letzten beiden Jahrgänge dreizügig gestartet sind, gibt das Gebäude Hermannstr. 21 ausreichend Platz, so dass der künftige 7. Jahrgang neben Jahrgang 5 und 6 dort weiter beschult werden kann. Sollten in den nächsten Jahren wieder 4 Parallelklassen gebildet werden können, ist im Gebäude Hermannstr. 21 eine multifunktionale Nutzung möglich. Die im Gebäude Hermannstr. 26 frei werdenden Räume können so für den Ganzttag bzw. die Pausenzeiten umgenutzt werden. Außer Umzugskosten ist diese Maßnahme mit keinen Kosten verbunden.

Herr Wolff möchte wissen, wie viele ukrainische Schüler in Radevormwald beschult werden. Frau Knorz berichtet, dass zum aktuellen Zeitpunkt 52 Kinder verteilt auf Grund- und weiterführende Schulen verteilt wurden. Bei der Beschulung soll es nach dem Rahmenkonzept des Schulministeriums hauptsächlich um eine schnelle, erste Integration gehen. In Grundschulen ist vorgesehen, dass die Schüler zur Alphabetisierung vollständig am Regelunterricht teilnehmen. In den weiterführenden Schulen wurden Willkommensklassen gebildet. Eine Zuordnung nach Bildungsgängen soll nach einer Eingewöhnungsphase stattfinden.

Dejan Vujinovic
Vorsitzender

Britta Knorz
Schriftführerin

gesehen: Bürgermeister/Erster Beigeordneter

Ende der Sitzung: 18.15 Uhr

Anlagen

- PPP von Frau Enneper

